

Lokales in Kürze

BUCHLOE

Jahresversammlung und Verleihung des UBI-Preises

Die Jahresversammlung der Unabhängigen Bürgerinitiative (UBI) findet am Montag, 9. Juli, ab 20 Uhr im Café Morizz statt. Neben den üblichen Regularien wird zum 29. Mal der UBI-Preis verliehen. Auch aktuelle Themen, die im Zusammenhang mit der lokalen Politik stehen, werden behandelt. Gäste sind willkommen. (bz)

HONSOLGEN/HAUSEN

Obst- und Gartenbauverein lädt zur Radltour ein

Der Obst- und Gartenbauverein Honsolgen-Hausen lädt alle Mitglieder und Interessierten zu einer Radltour nach Bronnen ein. Simon Stempfel weiht die Teilnehmer in den naturschonenden Christbaum-anbau ein. Die Radltour findet am Mittwoch, 18. Juli, statt. Treffpunkt ist um 19 Uhr am Vereinsheim Honsolgen (nur bei günstiger Witterung). Für einen kleinen Imbiss vor Ort ist gesorgt. (bz)

Anmeldung bis spätestens Montag, 16. Juli, bei Renate Kirschner unter Telefon 08241/5720.

Kirchennachrichten

Joker Spielerunde

Die evangelische Joker Spielerunde findet am heutigen Donnerstag, 5. Juli, ab 14.30 Uhr im Bonhoeffer-Haus in Buchloe statt.

Mentoren werden geschult

Die Mentoren werden am heutigen Donnerstag ab 18 Uhr im Bonhoeffer-Haus in Buchloe geschult.

S(w)inging Gospel probt

Der S(w)inging Gospel Chor probt am heutigen Donnerstag ab 20 Uhr in der evangelischen Hoffnungskirche Buchloe.

Sommerfest

Der evangelische Kirchenvorstand lädt am Freitag, 6. Juli, zu einem Sommerfest ins Bonhoeffer-Haus in Buchloe ein. Beginn ist um 19 Uhr.

Pfarrer im Urlaub

Die Pfarreiengemeinschaft Waal-Jengen teilt mit, dass Pfarrer Jan Forma von 4. bis 11. Juli in Urlaub ist. In seelsorglichen Fällen können sich die Gemeindeglieder an Kaplan Augustine, Telefon 0152/02667078, oder an Diakon Hermann Neuner, 08246/734, wenden.

Fatimariosenkranz

Jeweils am 13. eines Monats wird von Juli bis Oktober wieder der Fatimariosenkranz gebetet. In Emmenhausen beginnt das Gebet um 19.15 Uhr am Kalvarienberg. Auch an der Marienkapelle der Familie Heuchele in Bronnen wird der Fatimariosenkranz gebetet: Ebenfalls an jedem 13. eines Monats. Beginn ist dort um 19.30 Uhr.

Kontakt

Buchloer Zeitung
Bahnhofstraße 30, 86807 Buchloe

Redaktion Buchloe von 9 bis 17 Uhr:

08241/9617-11 Sekretariat
08241/9617-12 Markus Frobenius
08241/9617-13 Mareike Keiper

E-Mail: redaktion.buchloe@azv.de
Fax: 08241/9617-10



Applaus, Applaus: Rund 120 Mitwirkende verhalten der „G'schicht vom Brandner Kasper“ in Waal zu einem großartigen Erfolg. Vorne in der Bildmitte (von links): Helmut Greisl als Brandner Kasper, Regisseur Florian Werner und Boindlkramer Dietmar Ledel. Foto: Mathias Wild

„Da passt dann einfach alles“

Bilanz Waaler Passionsspieler zeigen sich in der „G'schicht' vom Brandner Kasper“ von einer neuen Seite. Das kommt gut an

Waal Von einer anderen, einer sehr humorvollen Seite, zeigte sich die Waaler Passionsspielgemeinschaft in den vergangenen Monaten. Mit ihrer Version der „G'schicht' vom Brandner Kasper“ – überwiegend im Allgäuer Dialekt gehalten – gewannen die Schauspieler viele neue Freunde hinzu. Am Wochenende fiel der letzte Vorhang – nach insgesamt 16 Aufführungen seit Ende April. Spielleiter Florian Werner und Ingrid Assner-Rahn von der Passionsspielgemeinschaft ziehen Bilanz.

Erleichtert? Wie fühlt es sich an, wenn nach 16 Aufführungen der letzte Vorhang gefallen ist?

Florian Werner: Derniären sind immer mit Wehmut und Erleichterung verbunden. Es ist ja schon eine lange Zeit von Probenbeginn bis zur letzten Vorstellung, zumindest für die Akteure vor und hinter

der Bühne. Man geht halt dann wieder auseinander, aber es ist trotzdem auch gut, wenn es mal wieder vorbei ist.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Verlauf der Spielsaison?

Werner: Wir sind alles in allem sehr zufrieden. Wir hatten eine tolle Stimmung und ein wunderbar begeistertes Publikum – und davon mehr, als wir erwartet hatten. Da passt dann einfach alles. Gerade, dass es nun am Schluss eigentlich immer voller war – was man bei 600 Plätzen erst einmal zusammen bekommen muss – hat uns zum einen für den Endspurt noch ziemlich gepusht und zum anderen gezeigt, dass das Stück gut ankommt, denn das schafft man nur über die Mundpropaganda.

Ingrid Assner-Rahn: Von der Vereinsseite her war es ein sehr erfolgreiches Spiel – dank einer großartigen Spielergemeinschaft.

schaft, tollen Hauptdarstellern und einem superguten Spielleiter.

Wie viele Besucher haben den Brandner Kasper gesehen?

Assner-Rahn: Wir hatten inklusive der Premiere circa 7000 Besucher.

Wie ist diese Zahl im Vergleich zu den Passions- und Heilgenspielen einzuschätzen?

Werner: Da der Brandner das erste Stück dieser Art war, gingen wir davon aus, dass weniger Leute kommen und dafür vielleicht auch einmal andere. Das war zwar noch ein bisschen so, aber doch nicht so riesig im Unterschied. Aber natürlich kennt man Waal für die Passion und deshalb kommen da auch mehr Zuschauer.

Haben Sie mit dem Brandner Kasper, diesem weltlichen Stück, ein neues Publikum gewonnen?

Werner: Es war schon auffällig, dass viele andere Leute kamen, vor allem auch aus der näheren Umgebung. Das lässt uns natürlich hoffen, dass bei der nächsten Passion – wir haben ja 2021 unser Jubiläum und werden da sicher eine dem Anlass entsprechende Passion auf die Beine stellen – etliche der neuen Besucher, die wir jetzt neugierig gemacht haben, wieder kommen.

Warum passt solch ein Stück zur Waaler Passionsspielgemeinschaft?

Hochprozentiges spielt beim Handel um mehr Lebensjahre eine große Rolle. Links: der Boindlkramer (gespielt von Dietmar Ledel), rechts: der Brandner Kasper (gespielt von Helmut Greisl).

Werner: Ich glaube zum einen, dass der Brandner auf seine Weise auch ein religiöses Stück ist und vielleicht manchen eher zum Nachdenken anregt, als richtige Heiligenstücke oder die Passion; zum anderen muss man ja auch den Bedürfnissen der Spieler zwischendurch gerecht werden. Und wenn die gerne auch einmal was Lustiges spielen wollen, warum soll man es dann nicht machen?

Mit Dietmar Ledel als Boindlkramer und Helmut Greisl als Brandner Kasper haben Sie die beiden Hauptrollen nach Ansicht vieler Besucher bestens besetzt. Wie schwer fällt es, immer wieder die passenden Protagonisten zu finden, die bereit sind, über einen so langen Zeitraum auf der Bühne zu stehen?

Werner: Das Finden der richtigen Besetzung ist immer ein Puzzlespiel. Wobei die Hauptdarsteller natürlich zuerst gesucht werden. Wenn man die nicht findet, kann man es ja gar nicht machen. Schwieriger sind dann manchmal die größeren und mittleren Nebenrollen. Die müssen ja auch passen und das sind viel mehr wie die Hauptrollen. Da kann es schon mal eng werden. Da hat man manchmal für eine Rolle drei Geeignete und für eine andere niemand. Dann müssen halt auch einmal Spieler ran, die gar nicht spielen wollten.

Wie war es um die Motivation der rund 120 Mitwirkenden bestellt?

Werner: Die Motivation war immer

voll da. Wenn man ein gutes Miteinander hat und auch genug Gaudi zulässt, ohne das ernsthafte Arbeiten zu vergessen, damit auch etwas rauskommt, dann ist die Stimmung immer gut. In Waal ist das aber auch schon sehr besonders. Es ist ein tolles Miteinander, jeder kann mitmachen, die Kinder sind dabei, jeder ist an seinem Platz und alle helfen zusammen.

Wie geht es nun weiter? Wird der Brandner Kasper wieder einmal in Waal zu sehen sein?

Werner: Vermutlich werden wir bald wieder ein Kinderstück vor Weihnachten machen. Dann kommen die Vorbereitungen auf das Jubiläum und die Passion. Den Brandner wird man sicher einmal wieder spielen, aber wann, darüber macht sich momentan noch keiner Gedanken, glaube ich. Vielleicht machen wir ja auch irgendwann ein anderes Stück in der Art.

Eine Frage zum Schluss: Wie viel Kirscheist wurde denn nun benötigt?

Werner: Bei uns ist es ja keinen Kirsch, hier trinkt man einfach Stamplerl. Wie viele das waren, sollten die Zuschauer mitzählen, dann kann man es sich auf die Aufführungen hochrechnen. Bei den Proben war es natürlich Wasser. Was bei den Aufführungen getrunken wurde, verraten wir nicht.

Interview: Karin Hehl
Fotos: Mathias Wild



Technikfreaks aus Buchloe überzeugen

Bildung Zweiter Platz für Realschüler bei 1. Bayerischer Robotik-Meisterschaft

Buchloe Ihr selbst gebauter Roboter musste ein Labyrinth durchlaufen. Dabei überzeugte er die Jury und am Ende landeten die beiden Robotik-Freaks der Realschule Buchloe, Lukas Mayer und Patrik Merk, bei der 1. Bayerischen Robotik-Meisterschaft für Realschulen auf Platz zwei in der Klasse der Fortgeschrittenen.

Bei der Preisverleihung gratulierte Kultusminister Bernd Sibler. Er würdigte dabei das Projekt der Initiative „Mint 21“ (siehe Info-Kasten). „Wir unterstützen damit das Engagement der Realschulen im Freistaat, Kinder und Jugendliche für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik dauerhaft zu begeistern und sie in diesen Bereichen nachhaltig zu fördern“, sagte Sibler.

Die Initiative eröffne Jugendlichen ein vielfältiges Angebot an Projekten

– von naturwissenschaftlichen Experimentiergruppen über Mint-Tage bis hin zu Robotik-Kursen.

Der stellvertretende Geschäftsführer des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft (bbw), Michael

Mötter, ergänzte, neben fachlichen Inhalten werden soziale Kompetenzen trainiert, die die jungen Menschen in ihren späteren Berufen gut gebrauchen könnten. „Die Schüler arbeiten in Teams und müssen ihr

Projekt termingerecht fertigstellen. Das erfordert nicht nur Durchhaltevermögen, sondern auch ein strukturiertes und problemorientiertes Vorgehen“, sagte Mötter.

Neben den zweitplatzierten

Zehntklässlern aus Buchloe hatten sich auch Noah Bartenschlager und Florian Scholz aus der fünften Klasse der Buchloer Realschule für die Bayerische Meisterschaft qualifiziert. (bz)

Der Wettbewerb und die Initiative Mint 21

- Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft der Initiative „Mint 21“ und wird getragen von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) und dem bbw-Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.
- Die Schulteams haben sich in Regionalwettbewerben in den Regierungsbezirken für die Bayerische Meisterschaft qualifiziert.
- Im Rahmen des Netzwerks „Mint

- 21“, das 2010 ins Leben gerufen wurde, arbeiten derzeit 71 Realschulen im Freistaat daran, die digitalen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen der Schüler zu stärken.
- Ziel der Initiative ist es, die jungen Menschen so besser auf ihre künftige Berufsausbildung oder schulische Weiterbildungen vorzubereiten.
- „Mint 21“ ist ein wesentlicher Baustein, um das besondere Profil der Realschule zu schärfen. (Quelle: Kultusministerium)



Erfolgreich bei der 1. Bayerischen Robotik-Meisterschaft für Fortgeschrittene waren Lukas Mayer und Patrik Merk von der Realschule Buchloe (Mitte). Die beiden holten den zweiten Platz. Mit im Bild (von links) Dr. Christof Precht (vbw), Rüdiger Wieber (Kultusministerium, hinten) sowie Michael Mötter (bbw). Foto: Alexandra Beier